

LiesMich.



Informationsdienst der Rhein-Erft SPD | Ausgabe 6/14 | 17.12.14

Startklar für 2015 – Rhein-Erft SPD sieht große Chancen für das kommende Jahr

Bürgermeisterwahlen in Elsdorf, Frechen, Hürth, Kerpen und Pulheim

Liebe Genossinnen und Genossen,

ein ereignisreiches Jahr 2014 geht zu Ende. In Berlin wurde einiges auf den Weg gebracht: Der Mindestlohn von 8,50 Euro, die abschlagsfreie Rente nach 45 Beitragsjahren, die Mietpreisbremse und die Voraussetzungen für die doppelte Staatsbürgerschaft. konnten.

Auch in NRW hat sich viel getan: Die Schulsozialarbeit wurde gesichert, angesichts der Herausforderungen durch die Flüchtlingsströme aus dem Irak und aus Syrien haben wir Hilfen für die Kommunen organisiert und die Weiterentwicklung unserer Regionalbahnen zu künftigen S-

Bahnen ist auf gutem Weg. Nach der überraschenden Entscheidung, den Tagebau Garzweiler II verkleinern zu wollen, haben Dagmar Andres, Brigitte Dmoch-Schweren und ich durchsetzen können, dass es um eine räumliche Begrenzung gehen wird – und um keine zeitliche! Zudem haben wir durchsetzen können, dass es ab 2015 erstmals ein Kapitel im Landeshaushalt für den notwendigen Strukturwandel im Rheinischen Revier geben wird, um die Arbeit der Innovationsregion Rheinisches Revier zu unterstützen.

Bei den Wahlen 2014 waren wir im Rhein-Erft-Kreis sehr erfolgreich. Im Kreistag legte die SPD mit + 3,72 Prozentpunkte zu, während Verluste von -0,85 für die CDU, -0,07 für die Grünen und -4,79 das bestehende Machtbündnis schwächte. In Brühl, Wesseling und Bedburg regieren jetzt mit Dieter Freytag, Erwin Esser und Sascha Solbach wieder Sozialdemokraten. Bei den BürgermeisterInnen steht es jetzt 6:4 für die SPD. 2015 wollen wir mit Iris Heinisch in Kerpen, Harald Könen in Elsdorf, Ferdi Huck in Frechen, Stephan Renner in Hürth und einer weiteren Kandidatur in Pulheim erfolgreich sein. Meine Bitte an Euch: Macht mit, damit das gelingt. Bevor wir mit Schwung hinein starten werden, wünsche ich Euch Allen ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest und einen „guten Rutsch“! Herzlichst Euer



Guido van den Berg MdL (Kreisvorsitzender)



Dierk Timm, Guido van den Berg MdL und Kai Faßbender

Fahrplanwechsel: Mehr Fahrten und bessere Züge auf der Erftbahn RB 38

Seit 14.12.14 fährt die Erftbahn RB 38 deutlich öfter zwischen Bedburg und Köln als bisher.

"Unsere Beharrlichkeit hat sich ausgezahlt: Mit dem Fahrplanwechsel zum 14.12.2014 fährt die Erftbahn RB 38 deutlich öfter zwischen Bedburg und Köln als bisher" erklärt der SPD-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Guido van den Berg. Im Frühverkehr gibt es neue Frühfahrten ab Köln Messe/Deutz um 04:47 Uhr. Hierauf hatten insbesondere die Unternehmen aus der Region gedrängt, die Frühverbindungen für die im Schichtbetrieb tätigen Beschäftigten - beispielsweise bei SANY, TK-maxx oder HAMMER - benötigten. Aber auch im Abendverkehr gibt es zusätzliche Fahrten. Montags bis freitags fährt ab Bedburg um 19:14 Uhr ein zusätzlicher Zug nach Köln und um 21:23 Uhr gibt es ab Köln Messe/Deutz eine Verbindung nach Bedburg sowie täglich um 22:14 Uhr ab Bedburg nach Köln eine weitere Abendfahrt.

Stolz sind die Sozialdemokraten auch auf den Wochenendspätverkehr in den Nächten von Freitag auf Samstag, von Samstag auf Sonntag sowie vor Feiertagen. Ab Köln-Messe/Deutz gibt es neue Züge ab 22:23 Uhr, ab 23:24 Uhr und ab 00:23 Uhr. Von Bedburg gibt es neue Züge ab 23:14 Uhr, ab 0:14 Uhr und ab 01:14 Uhr nach Köln.

Verbesserungen gibt es auch im Sonntagsverkehr. Die 14 bisher verkehrenden Fahrten Horrem-Bedburg-Neuss bzw. Neuss-Bedburg-Horrem werden nun allesamt bereits ab Köln-Messe/Deutz eingesetzt bzw. nach dort verlängert. Hinzu kommt, dass das Wagenmaterial der Züge auf der Strecke ausgewechselt wurde. Dazu Dierk Timm, Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Verbandsversammlung von NVR und VRS: „Die bisher fahrenden Züge der Baureihe 628 wurden jetzt gegen moderne Triebwagen des Typs „Talent“ ausgetauscht, die über Klimaanlage verfügen. Breitere Türen und weniger Stufen erleichtern das Ein- und Aussteigen. Das Sitzplatzangebot wurde damit pro Fahrt um 30 Plätze erhöht. Wir freuen uns über diese Anhebung des Fahrkomforts“ so Timm.

"Für uns sind das wichtige Schritte zu einer Erft-S-Bahn ab 2020. Wir wollen für unsere neuen Schichtbetriebe eine Erreichbarkeit mit dem Nahverkehr ermöglichen. Zudem wollen wir die Strecke auch für den Freizeitverkehr nach Köln am Wochenende attraktiv machen" erklärt der SPD-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Guido van den Berg. Dierk Timm, der auch verkehrspolitischer Sprecher der SPD-Kreistagsfraktion ist, erläutert den Weg der Entwicklung: „Bereits im Jahr 2009 hatte sich die SPD im Rhein-Erft-Kreis zum Ziel gesetzt, die RB38 schrittweise dem S-Bahn-Standard anzupassen. Mittelfristige Ziele sind attraktive Haltestellen, die auch dank des Einsatzes moderner Züge barrierefreien Ein- und Ausstieg ermöglichen, und die 20-Minuten-Taktung“. Mit Blick in die Zukunft versichert Dr. Kai Faßbender von der SPD Bergheim: „Wir arbeiten weiter für Sie an der S-Bahn von Köln bis Bedburg!“ Der neue Fahrplan, herausgegeben von der SPD-Kreistagsfraktion:

http://www.rhein-erft-spd.de/db/docs/doc_58459_20141210235443.pdf

Kreisvorstand beschließt sein Arbeitsprogramm für 2015

Schwerpunkte auf den Themen „Kinder und Jugend“, „Innovationsregion“ und „Wohnen“

Für ausreichend bezahlbaren Wohnraum will sich der Kreisvorstand der Rhein-Erft SPD auch im kommenden Jahr verstärkt einsetzen. Zunehmende Bedeutung bekommen dabei die Aspekte des altersgerechten und barrierefreien Wohnens. Bedingt durch den demografischen Wandel muss dieses Thema verstärkt in den Blick genommen werden. Ebenso der Strukturwandel, vor dem der Rhein-Erft-Kreis, wie das gesamte Rheinische Braunkohlerevier, stehen. Wie wird sich unsere Region in den nächsten Jahrzehnten entwickeln? Zu dieser Frage hatte der Kreisvorstand zu seiner Klausurtagung am 07./08. November 2014 nach Monheim Herrn Dr. Reimar Molitor, Geschäftsführer der Region Köln/Bonn e.V. geladen, der einen Ausblick auf den weiteren Wandel der Region gab. Fazit: Im Rhein-Erft-Kreis und dem Rheinischen Braunkohlerevier liegt auch für die Zukunft viel Potenzial, eine lebenswerte Region und ein starker Wirtschaftsstandort zu bleiben. Nach dem Ausklang der Braunkohleförderung, der aber erst zur Mitte des Jahrhunderts liegen wird, können neue Ideen dabei helfen, etwa die stoffliche Nutzung der Braunkohle in der chemischen Industrie (Kunststoffe) oder die Einführung eines S-Bahn-Netzes für zuverlässigen Nahverkehr und eine Stärkung der Infrastruktur.

Zum Thema „Kein Kind zurücklassen“ hatte der Kreisvorstand den Pulheimer Genossen und Professor Jürgen Rolle eingeladen, der gemeinsam mit Christoph Gilles vom LVR einen Einblick in die Arbeit der „Koordinationsstelle Kinderarmut“ gab und das Programm „Teilhabe ermöglichen“ vorstellte, an dem sich 39 Kommunen derzeit beteiligen, darunter auch Bergheim, Brühl, Elsdorf, Hürth, Kerpen und Pulheim.

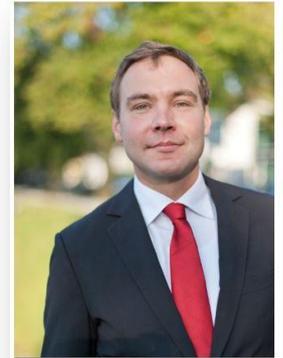
Im politischen Tagesgeschäft hilft von Zeit zu Zeit auch einmal der Blick zurück: Bernhard Hadel, Leiter der „Geschichtswerkstatt“ der Rhein-Erft SPD, stellte auf der Klausurtagung das Chronik-Projekt vor. Zum Herbst 2015 soll, passend zum 40. Jubiläum der Rhein-Erft SPD (die sich aus den früheren Kreisen Köln-Land, Bergheim und einem Teil des Kreises Euskirchen zusammensetzte) die Chronik erscheinen. Nach dem schmerzlichen Verlust des Hürther Genossen und Historikers Prof. Otto Dann, der im Herbst 2014 verstarb, konnte jetzt der Historiker Wilhelm Schröder, ebenfalls Historiker an der Universität zu Köln, für die Projektarbeit gewonnen werden.

Und auch die neue Kampagne „Hallo Nachbarin, Hallo Nachbar“, für die der Rhein-Erft-Kreis von der Bundes-SPD als Modellregion ernannt wurde, ist in Monheim diskutiert worden. Einen einführenden Vortrag dazu gab der aus Berlin eingeladene Leiter der Kampagne, Rüdiger Scholz. Ziel der Kampagne, die das ganze Jahr 2015 über laufen wird und auch danach noch nachhaltig weitergeführt werden soll, ist es, die SPD wieder in den Städten und Ortschaften des Rhein-Erft-Kreises zu verwurzeln. Durch aufsuchende Konzepte soll vermittelt werden, dass die SPD vor Ort soziale Verantwortung trägt und sich für die Stadt bzw. die Ortschaft einbringt. Die Bundes-SPD stellt der Kreispartei einen Organisationsberater zur Verfügung, der im Jahr 2015 phasenweise die Kampagnenarbeit vor Ort begleiten wird: Dr. Kai Pfundheller konnte bereits in den vergangenen Tagen einen ersten Eindruck vom Rhein-Erft-Kreis und der Kreispartei gewinnen. (mehr dazu auch im folgenden Artikel).

„Hallo Nachbarin, Hallo Nachbar“ Kampagne der Bundes-SPD wird im Kreis personell unterstützt.

Dr. Kai Pfundheller ist Organisationsberater für den Rhein-Erft-Kreis, Dortmund und Oberhausen

Die Kampagne „Hallo Nachbarin, Hallo Nachbar!“ der Bundespartei wird im Rhein-Erft-Kreis, der eine von 21 Modellregionen für das Projekt bundesweit ist, mit einem Organisationsberater des Parteivorstandes unterstützt. Im kommenden Jahr wird der Münsteraner Genosse Dr. Kai Pfundheller zeitweise im Rhein-Erft-Kreis aktiv sein um die Kreispartei und die Ortsvereine bei der Umsetzung der Kampagne zu beraten. Der 34-jährige Politikwissenschaftler wurde im Oberbergischen Kreis geboren und lebt derzeit in Münster, wo er studiert hat und zum Thema „Städtepartnerschaften“ promovierte.



© Marc Guddorp . neu.designstuebchen.de

Mit der Nachbarschaftskampagne hat die SPD sich viel vorgenommen: mit der bundesweiten Kampagne will sie ihre Parteiarbeit vor Ort erneuern, neue Dialog- und Aktionsformate entwickeln, Menschen zur Mitarbeit gewinnen und ihre Rolle in der Nachbarschaft ausbauen. Vertrauen gewinnen, dort wo die Partei bisher nicht präsent ist, Vertrauen neu gewinnen, wo wir es vielleicht verloren haben und Vertrauen ausbauen, wo wir es schon haben.

Dabei will die SPD zum Mitmachen einladen, zum gemeinsamen „Kümmern“ um die Nachbarschaft, um den Ort. Sie bietet Dialog- und Netzwerkformate an, die auf breite Beteiligung und gemeinsame Problemlösung abzielen, aber auch den Interessenausgleich innerhalb der Nachbarschaft im Auge haben. Über die letzten Jahrzehnte hat sich unsere Gesellschaft jedoch in vielfacher Hinsicht verändert. Um als SPD erfolgreich zu bleiben, heißt es selbst Teil dieser Entwicklung zu sein. Heute hat sich die politische Willensbildung stärker auf das räumliche Umfeld der häuslichen Einheit, auf Freunde und Bekannte und auf das persönliche Umfeld in der Nachbarschaft verlagert. Das anzuerkennen und uns weiter zu fragen, an welchen Orten, wie und mit welchen Themen wir erfolgreich in Kontakt zu den Bürgerinnen und Bürgern treten können, ist zu erreichen.

Dass wir zum Beispiel in den Betrieben, in Vereinen, in Initiativen oder in der Nachbarschaft gut verwurzelt sind, gilt es wieder häufiger zu nutzen. Dass wir gute Ansprechpartner/innen sind, müssen wir stärker vermitteln. Wer mit uns in den Dialog kommt, muss wissen, dass „Sie“ oder „Er“ mit Politik „maßgeschneidert“ (wieder) in Kontakt treten kann. Natürlich sind dabei sicher zwei Umstände zu akzeptieren. Zum einen das wir auf unterschiedlich stark an uns Sozialdemokraten gebundene Menschen treffen werden. Und das es vieler an solcher Arbeit interessierter Mitglieder bedarf, soll es gelingen zu erfahren und zu erleben, was die Menschen bewegt, was sie umtreibt, was ihre Sorgen und Nöte aber auch ihre Hoffnungen und Wünsche sind.

Den Strukturwandel mit der IRR aktiv gestalten

Die Innovationsregion Rheinisches Revier (IRR) soll auf das Ende des Braunkohleabbaus vorbereiten –

Am 29.11.2014 lud die SPD-Kreistagsfraktion im Rhein-Erft-Kreis mit ihrem Vorsitzenden Hans Krings (Foto) zu einer Podiumsdiskussion

über die Zukunft des Rheinischen Braunkohlereviers in das Kreishaus nach Bergheim ein.



Rund vierzig Teilnehmerinnen und Teilnehmer diskutierten gemeinsam mit Moderator Dierk Timm (stellv. Vorsitzender der Rhein-Erft SPD und der SPD-Kreistagsfraktion), Joachim Diehl (Geschäftsführer der IRR), Dr. Lars Kulik (RWE Power), Dr. Stefan Gärtner (Institut für Arbeit und Technik), Dr. Reimar Molitor (Geschäftsführer der Region Köln/Bonn e.V.) sowie dem SPD-Kreisvorsitzenden und Landtagsabgeordneten Guido van den Berg (Aufsichtsratsmitglied bei der IRR) über die bisherige Arbeit in der Innovationsregion und die Perspektiven für die Gesellschaft und die Wirtschaft im Rheinischen Braunkohlerevier. Bisher habe, so Joachim Diehl, die IRR noch nicht viele, spürbare Ergebnisse gebracht. Deswegen würden jetzt die Dinge noch einmal neu aufgestellt werden. Dr. Stefan Gärtner vom IAT hatte im Auftrag des Landtages im Frühjahr eine Studie erstellt, die sich mit dem präventiven Strukturwandel vor Ort befasst. Von einem raschen Ende der Braunkohleförderung rät Dr. Gärtner ab. Der Strukturwandel müsse stattdessen in gemäßigttem Tempo vollzogen werden, ohne gesellschaftliche Verwerfungen zu erzeugen. Guido van den Berg erläuterte, dass sich die Funktion der Braunkohle künftig ändern werde. War sie bisher reiner Energielieferant, könne sie künftig vergast werden und als Ersatzstoff für Öl dienen. Außerdem sei sie in der Kunststoffindustrie verwendbar. In der Energiegewinnung sei die Braunkohle auch weiterhin relevant „gerade wenn der Wind nicht weht und die Sonne nicht scheint“, stellte Guido van den Berg heraus. Ein bedeutendes Vorhaben der IRR für die Zukunft wäre der Ausbau virtueller Kraftwerke, also einen künstlichen Zusammenschluss mehrerer verteilter Stromerzeugungsquellen zu einer Leistungseinheit. Auch mit dem Wasserstoff, der in der örtlichen Industrie als Nebenprodukt anfällt, könne man mehr machen.

Dierk Timm erneut in den SPD-Landesvorstand gewählt

Landesparteitag am 27.09. wählte den Pulheimer Genossen wieder in den Landesvorstand

Der stellvertretende Vorsitzende des SPD-Kreisverbandes und der SPD-Kreistagsfraktion im Rhein-Erft Kreis, Dierk Timm, ist erneut in den Landesvorstand der NRWSPD gewählt worden. Mit großer Mehrheit stimmte der SPD-Landesparteitag am 27. September in Köln dafür, dass der 47jährige Pulheimer sein Engagement im SPD-Landesvorstand fortführen kann. Vor zwei Jahren wurde Timm, der auch Vorsitzender der SPD-Stadtratsfraktion in Pulheim ist, erstmals in den Landesvorstand gewählt. „Ich freue mich und bin sehr dankbar, dass ich weiter im Landesvorstand mitarbeiten kann. Es ist mir wichtig, das Land Nordrhein-Westfalen und den Rhein-Erft-Kreis voranzubringen. Ich will mich für das Wohl aller Menschen einsetzen, besonders in den Bereichen Verkehr und Infrastruktur, in denen die NRWSPD noch eine Menge vor hat.“ so Dierk Timm. Der SPD-Kreisvorsitzende und Landtagsabgeordnete Guido van den Berg, der am Landesparteitag teilgenommen hatte, war ebenfalls froh gestimmt: „Dierk Timm ist für das Team des Landesvorstandes ein Gewinn – mit ihm zusammen habe ich ein S-Bahn-Konzept für den Rhein-Erft-Kreis entwickelt, dass wir zur Verbesserung der Mobilität im Rhein-Erft-Kreis umsetzen wollen. Auch als Vorsitzender der SPD-Fraktion in der Verbandsversammlung der Verkehrsverbünde NVR und VRS wird er die Arbeit des Landesvorstandes bereichern. Er ist in NRW und bundesweit gut vernetzt und wird auch den Rhein-Erft-Kreis weiterbringen“ kommentierte van den Berg die Entscheidung des SPD-Landesparteitages.



IMPRESSUM:

Rhein-Erft SPD
Fritz-Erler-Straße 2
50374 Erftstadt
Tel.: 02235 – 927140

V.i.S.d.P.: Johannes Stracke (Kreisgeschäftsführer)
E-Mail: info@rhein-erft.spd.de

